

Häring

Steinbruch SE Barbarastollen

Cementmergel Unt. Oligozän

Abschrift

Mikrobefund
der Gesteinsproben Häring

Die von Herrn Dipl.Ing.Locker der Erdölabteilung der Geologischen Bundesanstalt zugesandten 10 Proben aus dem Erbstollen Häring (Tirol) sollten dem Ansuchen gemäß auf Mikroinhalt und sonstige Kennzeichen und Merkmale untersucht werden, um bei eventuellem Vorhandensein solcher diese Schichten zur geologischen Einorientierung in Bezug auf das Kohlenflöz zu verwenden.

Die Proben O - VI wurden geschlämmt und auf Mikrogehalt untersucht, die Proben VII - IX waren für eine solche Aufbereitung zu hart, sind aber schon lithologisch von den früheren unterschieden (Stinkkalke), sodaß von der Anfertigung von Dünnschliffen vorläufig Abstand genommen werden konnte.

Gesteinsbeschreibung und Mikrobefund

Die Proben O, I - V bestehen aus blaugrauen, plattigen Mergeln, die glimmerführend sind und flachmuschelig brechen. Die Probe III enthält eine ca 1 cm mächtige, sandigere und glimmerreichere Einlage, in der Fischreste und andere organische Reste schon mit bloßem Auge erkennbar sind. Probe V, dieselben Mergeln wie vorher, doch mit Seidenglanzflächen und Lagen von organischen Resten, unter denen Fischschuppen besonders häufig sind. Probe VI: Mergeln wie oben und Fischschuppen wie in Probe V. Probe VI a : Mergel wie oben, etwas heller gefärbt.

Probe VII, VIII : harte Kalkmergel

Probe IX: harter Stinkkalk, der auf frischen Bruchflächen deutlich bituminösen Geruch aufweist.

Mikrobefund

(s = selten, ss = sehr selten, ns = nicht selten, h = häufig, hh = sehr häufig)

Probe I : 1 Bolivina

- Probe III : Fischreste und kleine Globigerinen, verhältnismäßig s
- Probe IV : 1 Fischzahn, Globigerinen h
- Probe V : Fischschuppen ss, Globigerinen ss
- Probe VI : Fischschuppen h, Seeigelstacheln s, Foraminiferen :
Globigerina h
Spiroloculina l
Uvigerina ns
Cibicides ns
- Probe VI a : Foraminiferen :
Globigerina h
Uvigerina ns
Bolivina ss
Valvulineria ss
Ramulina l
Lagena h

Die in den Proben enthaltene Mikrofauna zeigt folgende Merkmale :
Es sind durchwegs kleinwüchsige Exemplare.

Die in den oberen Proben aus nur wenigen Globigerinen bestehende Population nimmt nach unten zu an Individuenreichtum zu, außerdem gesellen sich neue Formen hinzu, die in den oberen Proben nicht gefunden wurden, besonders Uvigerinen u.a. In der Probe VI a ist das Auftreten von häufigen Lagenen bemerkenswert.

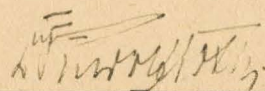
Stratigraphisches Profil :

Die Mergel der Proben 0 - IV entsprechen ihrer Stellung nach den "Zementmergeln", die wie die Lagen mit außerordentlich häufigen Fischschuppen (Meletta) zeigen, nach unten in die bituminösen Fischschiefer übergehen (V - VI a) und dem Unteroligozän angehören.

Die Probe IX (Stinkkalk) wird schon dem Obereozän zugerechnet und liegt bereits unmittelbar über dem Kohlenflöz. Die für die Stinkkalke charakteristischen Pflanzenreste sind in der Probe nicht vorhanden.

Zusammenfassung

Die Proben O - VI a zeigen, daß die durchwegs kleinwüchsige Fauna nach unten zu sowohl an Individuen- als auch an Artenreichtum zunimmt, besonders bemerkenswert ist das Auftreten der Uvigerinen und der Lagenen, die bei Aufschlußbohrungen zur Horizontierung der Schichten dienen können. Es muß jedoch bemerkt werden, daß die Abstände, in denen die Proben genommen wurden und die Einfallswinkel nicht bekannt sind, was bei einer eventuellen Voraussage über deren Abstand vom Kohlenflöz zu berücksichtigen wäre.



(Dr. Rudolf Noth)

Wien, am 7. Juli 1950

Mikrobefund
der Gesteinsproben Haring

Die von Herrn Dipl.Ing.Locker der Erdölabteilung der Geologischen Bundesanstalt zugesendeten 10 Proben aus dem Erbstollen Haring (Tirol) sollten dem Ansuchen gemäß auf Mikroinhalt und sonstige Kennzeichen und Merkmale untersucht werden, um bei eventuellem Vorhandensein solcher diese Schichten zur geologischen Einorientierung in Bezug auf das Kohlenflöz zu verwenden.

Die Proben O - VI a wurden geschlämmt und auf Mikrogehalt untersucht, die Proben VII- IX waren für eine solche Aufbereitung zu hart, sind aber schon lithologisch von den früheren unterschieden (Stinkkalke), sodaß von der Anfertigung von Dünnschliffen vorläufig Abstand genommen werden konnte.

Gesteinsbeschreibung und Mikrobefund

Die Proben O, I - V bestehen aus blaugrauen, plattigen Mergeln, die glimmerführend sind und flachmuschelartig brechen. Die Probe III enthält eine ca 1 cm mächtige, sandigere und glimmerreichere Einlage, in der Fischreste und andere organische Reste schon mit bloßem Auge erkennbar sind. Probe V, dieselben Mergel wie vorher, doch mit Seidenglanzflächen und Lagen von organischen Resten unter denen Fischschuppen besonders häufig sind. Probe VI : Mergel wie oben und Fischschuppen wie in Probe V. Probe VI a : Mergel wie oben, etwas heller gefärbt. Probe VII, VIII : harte Kalkmergel. Probe IX : harter Stinkkalk, der auf frischen Bruchflächen deutlich bituminösen Geruch aufweist.

Mikrobefund

(s = selten, ss = sehr selten, ns = nicht selten, h = häufig, hh = sehr häufig)

Probe I : 1 Bolivina

- Probe III : Fischreste und kleine Globigerinen, verhältnismäßig s
- Probe IV : 1 Fischzahn, Globigerinen, klein, häufig
- Probe V : Fischschuppen ss, Globigerinen ss
- Probe VI : Fischschuppen h, Seeigelstacheln.s, Foraminiferen:
Globigerina h
Spiroloculina 1
Uvigerina ns
Cibicides ns
- Probe VI a : Foraminiferen:
Globigerina h
Uvigerina ns
Bolivina ss
Valvulinaria ss
Hamulina 1
Lagena h

Die in den Proben enthaltene Mikrofauna zeigt folgende Merkmale : Es sind durchwegs kleinwüchsige Exemplare.

Die in den oberen Proben aus nur wenigen Globigerinen bestehende Population nimmt nach unten zu an Individuenreichtum zu, außerdem gesellen sich neue Formen hinzu, die in den oberen Proben nicht gefunden wurden, besonders Uvigerinen, Lagenen u.a. In der Probe VI a ist das Auftreten von häufigen Lagenen bemerkenswert.

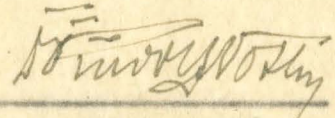
Stratigraphisches Profil

Die Mergel der Proben 0 - IV entsprechen ihrer Stellung nach den "Zementmergeln", die wie die Lagen mit außerordentlich häufigen Fischschuppen (Meletta) zeigen nach unten in die bituminösen Fischschiefer übergehen (V- VI a) und dem Unterozän angehören.

Die Probe IX (Stinkkalk) wird schon dem Obereozän zugerechnet und liegt bereits unmittelbar über dem Kohlenflöz. Die für die Stinkkalke charakteristischen Pflanzenreste sind in der Probe nicht vorhanden.

Zusammenfassung

Die Proben O - VI a zeigen, daß die durchwegs kleinwüchsige Fauna nach unten zu sowohl an Individuen- als auch an Artenreichtum zunimmt, besonders bemerkenswert ist das Auftreten der Uvigerinen und der Lagenen, die bei Aufschlußbohrungen zur Horizontierung der Schichten dienen können. Es muß jedoch bemerkt werden, daß die Abstände, in denen die Proben genommen wurden und die Einfallswinkel nicht bekannt sind, was bei einer eventuellen Voraussage über deren Abstand vom Kohlenflöz zu berücksichtigen wäre.



(Dr. Rudolf Noth)

Wien, am 7. Juli 1950

Dr. Rudolf Noth
Wien III.
Rasumofskyg.23

Wien, am 13. März 1951

An die

Kohlenbergbau Häring reg. Gen. m. b. H.

H ä r i n g

Tirol

Betr.: Bericht 2, Bohrkern 202,85 m

Der mir von Herrn Dipl. Ing. Locker überbrachte Bohrkern aus der Tiefe von 200,75 - 200,85 m und 202,85 m besteht aus plattigen flach muschlig brechenden Mergeln mit dünnen, sandigen, glimmerigen Flächen und Lagen mit zahlreichen Fischschuppen. Einfallen 12°.

Ein Vergleich des Bohrkernes mit den im Vorjahre überbrachten Orientierungsproben O - IX ergibt eine vollkommene Übereinstimmung mit den Proben V und VI. Dies bedeutet, daß die Bohrung bei der Tiefe von 202 m noch ca. 250 - 350 m vom Flötz entfernt ist, dieses mit 45° einfallend angenommen. Dieser Spielraum von ca. 100 m musste gelassen werden, weil die Punkte V und VI weder die Ober- noch die Unterkante der Serie bedeuten.

Um in Zukunft Mißverständnissen vorzubeugen, sei hier noch der Unterschied zwischen der Nomenklatur Ampferers und Veters einerseits und Dr. Heißels andererseits angeführt.


In dem vorjährigen Bericht wurde im stratigraphischen Profil die von Ampferer und Veters gebrauchte Benennung der Schichten angewendet, die die ganze Serie mit Ausnahme der Stinkkalke, also die Schichten im Bereiche der Proben O - VIII als Zementmergel auffassten. Dr. Heißel gliedert diese Serie in die Unterangerberger Schichten, die dem Bereich der Proben O - VI a entsprechen und fasst als Zementmergel nur den Komplex zwischen VII und VIII auf. (Siehe Beilage).

Wesentlich ist aber, daß er bezüglich des Abstandes des Niveaus des Bohrkernes vom Flötz mit unseren Feststellungen übereinstimmt.

Dr. Rudolf Noth
Wien III.
Kandlwasserstr. 23

Der Mikrobefund folgt sobald die Probe aufbereitet und untersucht sein wird.

Hochachtungsvoll


(Dr. Rudolf Noth)

Beilage : 1

Dr. Rudolf Noth
Wien III.
Rasumofskyg. 23

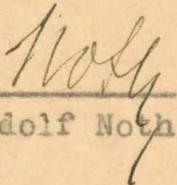
38
Wien, am 15. März 1951

Herrn
Dipl. Ing. Friedr. L o c k e r
W i e n IX.,
Pichlergasse 2/3

Sehr geehrter Herr Ingenieur !

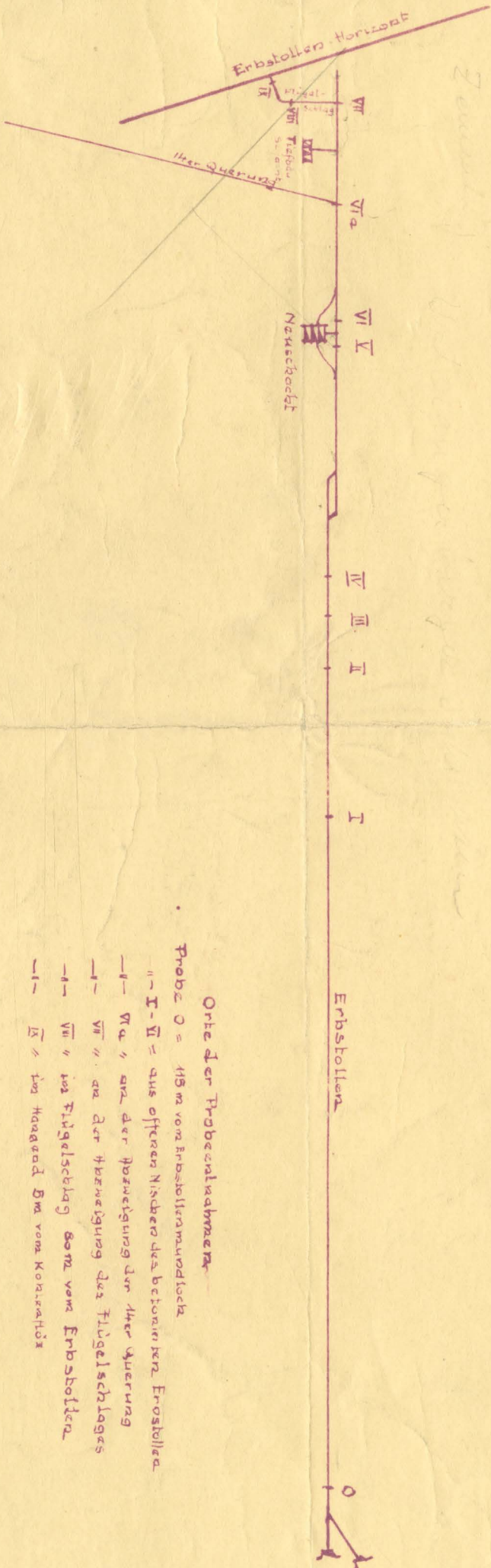
In der Anlage übersende ich Ihnen eine Kopie des Briefes an
die Kohlenbergbau Häring reg. Gen. m. b. H. samt Beilage.

Mit bestem Glück auf !



(Dr. Rudolf Noth)

Beilage: 1



II. Probierbohrung
 III. Probierbohrung
 IV. Probierbohrung
 V. Probierbohrung
 VI. Probierbohrung
 VII. Probierbohrung
 VIII. Probierbohrung
 IX. Probierbohrung

250-400

- Orte der Probierbohrungen
- Probe 0 = 115 m vom Erbstolleneingang
 - I - II = aus offener Nische des betonierten Erbstollens
 - III - IV = aus der Verzweigung der Her-Querung
 - V - VI = aus der Verzweigung des Flügelschlags
 - VII = im Flügelschlag beim vom Erbstollen
 - VIII = im Haagerd Bm vom Korrektor

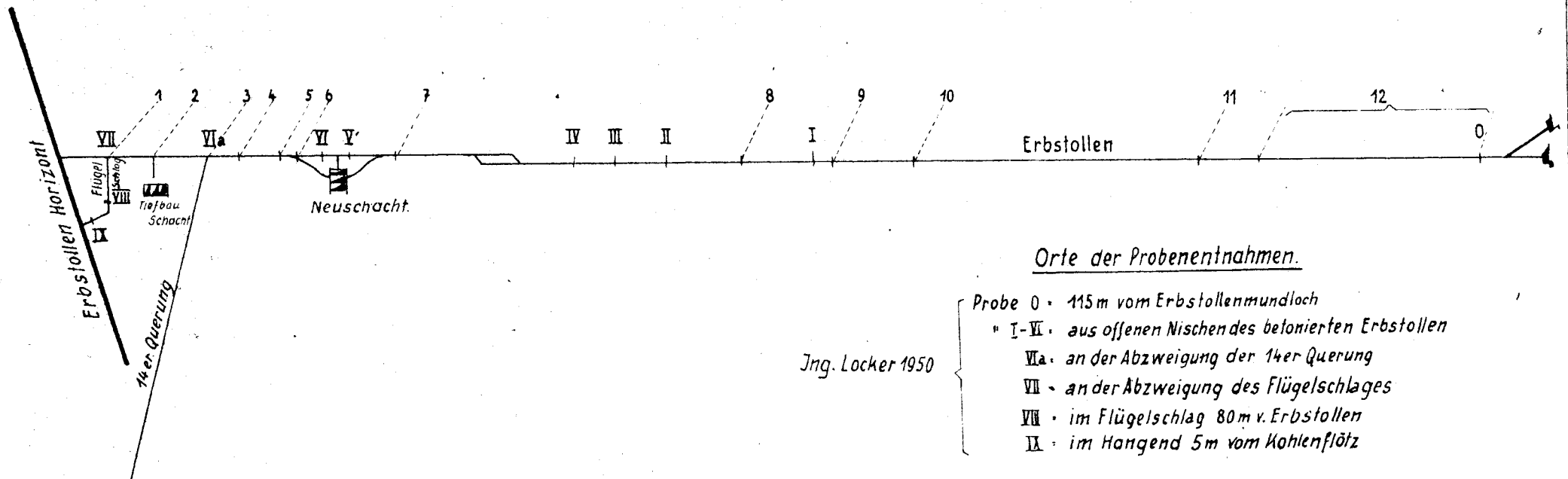
Maßstab 1:10000

Skizze des Erbstollens als Beilage z. Schreiben
 an Dipl.-Ing. Locker, Zahl 728/50 vom 3.6.50

[Signature]

Skizze des Erbstollen, Häring/Tirol

M. 1:10.000



Orte der Probenentnahmen.

- Probe 0 • 115m vom Erbstollenmundloch
- " I-VI • aus offenen Nischen des betonierten Erbstollen
- VIIa • an der Abzweigung der 14er Querung
- VIIb • an der Abzweigung des Flügelschlages
- VIII • im Flügelschlag 80m v. Erbstollen
- IX • im Hangend 5m vom Kohlenflötz

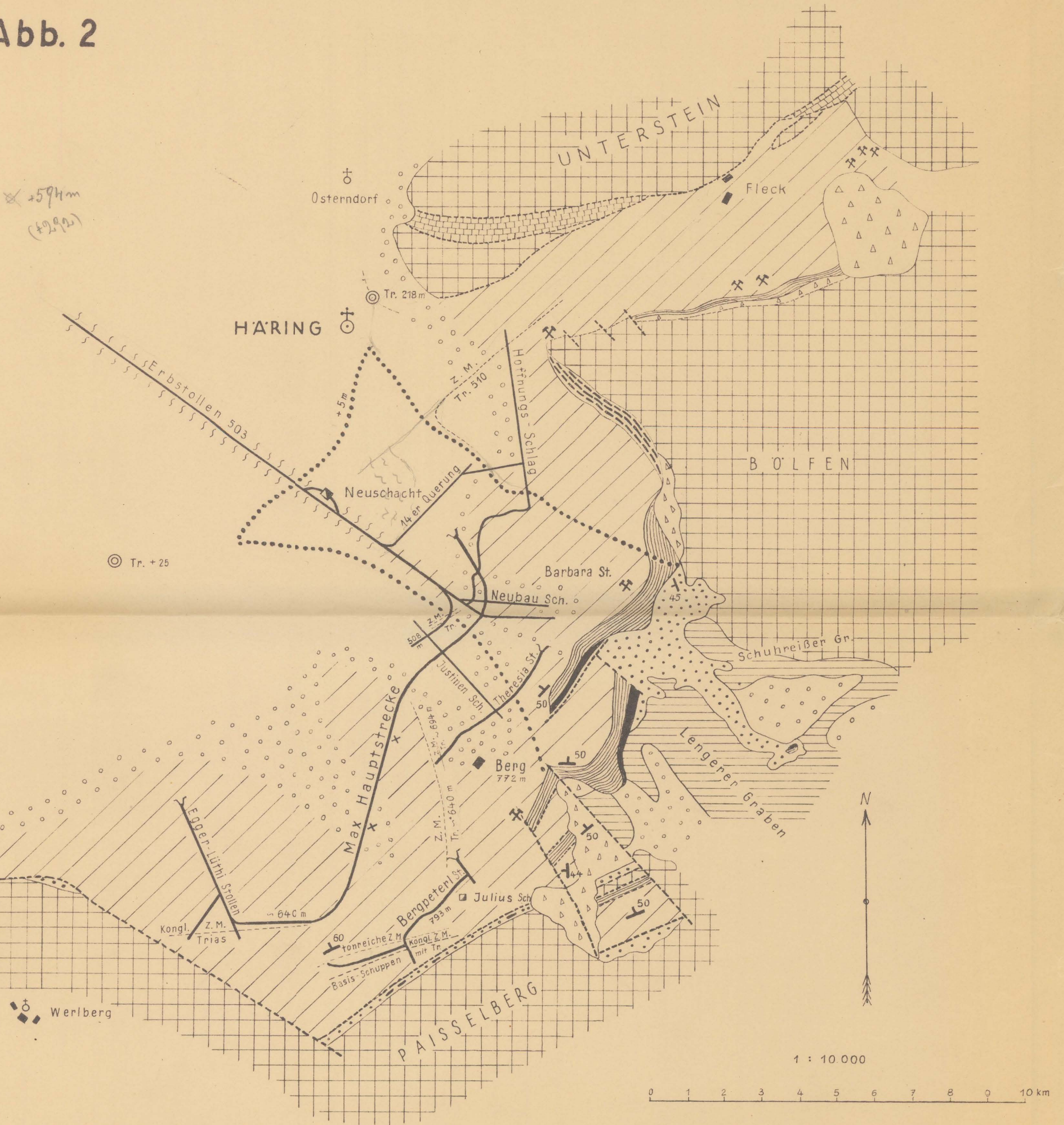
Jng. Locker 1950

1-12 Proben von Dr. Heißel, 1950

- Probe 1-3 Zementmergel
 - 4-12 Unterangerberger Schichten
- } Unt. Oligozän

Geologische Übersicht des Tertiär bei Häring.

Abb. 2



- | | | | | | | | |
|--|----------------------------|--|--|--|--|---|---|
| | Bundsandstein | | basale Nummuliten - Nulliporen - u. Lithothamnien - Kalke, z.T. brecciös - konglomeratisch | | Unterangerberger Schichten im Erbstollen | | Tiefbohrung |
| | Kalke u. Dolomite d. Trias | | Ausbisse des Kohlenflözes | | quart. Grundmoränen u. Schotter - Bergsturz - u. Gehängeschutt | | Kalklinsen im Zementmergel auf der Max - Hauptstrecke |
| | Raibler Schichten | | Bitum - Mergel | | Störungslinien Schichtgrenzen | Bei Aufschlüssen unterlag bedeutet : | |
| | Grundkonglomerat | | Zementmergel | | Ausdehnung des Kohlenflözes unterlag | Tr. = Trias | |
| | | | | | | Z.M. = Zementmergel | |
| | | | | | | kongl. Z.M. = konglomeratische Zementmergel | |